

Tierrechtler begrüßen die Entscheidung: Viel Applaus für Circus Knie nach Elefanten-Verzicht

12.08.2015 31 Reax

Tierrechtler fordern schon lange die Streichung des Elefanten-Programms. Dass es jetzt so schnell ging, überrascht.



[Lea Hartmann](#)
[Redaktorin Nachrichten](#)

Bild1 / 2



Haben ausgedient: Elefanten sind künftig nur noch in Knies Kinderzoo in Rapperswil SG zu bewundern. Keystone



Ist positiv überrascht über das Elefanten-Aus: Christine Künzli, stv. Geschäftsleiterin Tier im Recht. zvg

Der Circus Knie streicht die Elefantennummer aus dem Programm. Tierrechtler begrüßen die Entscheidung des Zirkus-Unternehmens mit Sitz in Rapperswil SG. «Ich muss zugeben: Damit haben wir nicht gerechnet», sagt Christine Künzli, stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung Tier im Recht.

Vergangenen Frühling erst habe man den Kontakt zu den Zirkussen gesucht und mit dem Circus Knie ein «sehr konstruktives» Gespräch über die Vorführung der Elefanten in der Manege geführt. Eine Einigung oder Abmachung habe daraus aber nicht resultiert, der Zirkus habe nichts von seinen Plänen erzählt. «Den gestern kommunizierten Entscheid haben wir folglich überhaupt nicht kommen sehen.»

Die internationalen Tierrechtsorganisationen Vier Pfoten und Peta geben sich ebenfalls sehr zufrieden. In einer Medienmitteilung spricht Vier Pfoten von einem «vorbildlichen Entscheid». Peta nennt ihn einen «ersten Schritt in die richtige Richtung». Es entspreche dem internationalen Trend, auf Wildtier-Nummern zu verzichten. In Österreich, den Niederlanden oder Kroatien zum Beispiel sind Auftritte von Elefanten oder Löwen bereits ganz oder teilweise verboten.

Ausserdem habe die Familie Knie, so Vier Pfoten, genau darauf zu achten, wo in Rapperswil aufgezogene Jungtiere dereinst landen. «Die Tiere sollen nicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder in einen anderen Zirkus weitervermittelt werden», sagt Julie Stillhart, Schweiz-Chefin von Vier Pfoten.

Trotz des grossen Zuspruchs durch Tierschutzorganisationen betont Direktor Franco Knie, dass der Entscheid nicht aufgrund des Drucks erfolgte. Es gäbe verschiedene Faktoren. «Wir haben in der Familie schon vor Jahren über die zukünftige Ausrichtung der Firma gesprochen», sagt Knie. «Der asiatische Elefant ist vom Aussterben bedroht, wir können keine neuen Tiere aus Asien holen. Wenn wir an der Gruppe festhalten wollen, müssen wir züchten. Und das können wir nur in einem Zoo.» Jetzt kämen die Elefanten halt nicht mehr zu den Menschen, die Menschen müssen zu den Elefanten kommen.